

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 116 (1990)  
**Heft:** 12

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

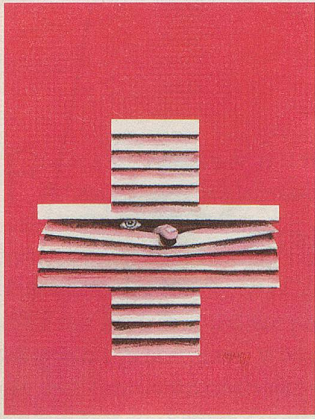
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Wenn die Fensterläden geschlossen, die Rolläden oder Sonnenstoren heruntergelassen waren, dann fühlten wir uns bis anhin in unseren vier Wänden sicher vor Angriffen und Beobachtungen von aussen. So ähnlich erging es uns auch als Schweizern, die wir einen Feind – wenn überhaupt – immer jenseits der Grenzen, also «draussen» vermuteten. Jedenfalls redeten uns das viele Politiker ein, die deshalb einerseits die «Läden» auch für Asylbewerber strikter geschlossen halten wollten und andererseits der verstärkten Beobachtung nach aussen (sprich: verstärkter Landesverteidigung) das Wort redeten. Inzwischen wissen wir es besser: Die Augen der Beobachter waren auch – und wie! – nach «innen», also auf uns, gerichtet. Und die Aufzeichnungen der Bupo-Beamten kommen einem vor wie Tagebuch-Notizen von Voyeuren, die sich statt an Liebeszenen nur an so simplen Dingen wie einem leicht verrutschten Damen-Pyjama ergötzen konnten und sich den Rest daher ausmalen mussten.

(Titelblatt: Orlando Eisenmann)



**Nebelspalter**

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

116. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchet, Roger Tinner  
Gestaltung: Koni Näf

Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer  
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:  
E.Löfpe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,  
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 97.- 6 Monate Fr. 52.-

Europa\*: 12 Monate Fr. 113.- 6 Monate Fr. 60.-

Übersee\*: 12 Monate Fr. 149.- 6 Monate Fr. 78.-

\*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.  
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und  
Anzeigenverkauf:

Islar Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf  
Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung:

Hans Schöbi, Sandra Di Benedetto  
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Pour la Suisse romande:

Presse Publicité SA, case postale 290  
1211 Genève 17, Tel. 022/35 73 40/49

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio,  
Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate:  
1 Woche vor Erscheinen.  
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise:

Nach Tarif 1990/1

In dieser Nummer

Bruno Blum/Toni Baggenstos:  
Zum Beispiel Hugo H.

Die Schnüffler in Bundesdiensten arbeiten für gewöhnlich unter so harmlosen Berufsbezeichnungen wie «Meinungs- und Vermutungsforscher» oder «Storen- und Beschattungstechniker». Einem *Nebi*-Reporterteam ist es trotzdem gelungen, einen dieser unauffällig recherchierenden Spitzel einen ganzen Tag lang bei seiner interessanten Tätigkeit zu begleiten. (Seite 11)



Sisyphus Kannitverstan\*:

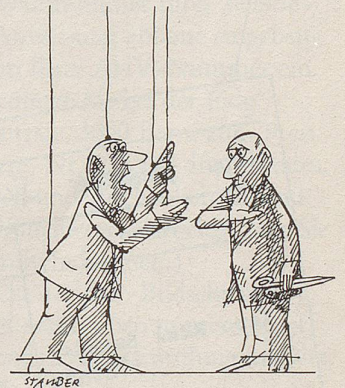
«Ich war ein Bupo-Schnüffler»

Ein Honorar von 10 Franken für jede abgelieferte Information, Umsatzbeteiligung bei neu angeworbenen Spitzeln und eine je vierteljährliche Weiterbildung beim DDR-Stasi und bei der Securitate in Rumänien: So steil war der Aufstieg eines ehemaligen Spitzels aus dem Stab freiberuflicher Bupo-Mitarbeiter, wie er in seinem Beitrag exklusiv für den *Nebelspalter* gesteht. (Seite 14)

\*Der Name wurde von der Redaktion auf Wunsch des Informanten verändert.

Fritz Herdi:  
«Dilettantulusqualen» dank Kalauern

Kalauer der tollen und der weniger tollen Art aus Politik, Unterhaltung und Sport: Fritz Herdi hat sie gesammelt. Er präsentiert die neusten sprachschöpferischen «Errungenschaften» wie «Dilettantulusqualen», «Karteiertütchen», «Militarismuskelkater» oder «Bundesnebenverdienstkreuz» und eine Fülle verballhornter Ortsnamen, zum Beispiel «Leningradolfzell», «Palermoskau» und «Rheumagglingen». (Seite 34)



Werner Meier:	Haben Sie Ihre Fiche schon gesehen?	Seite 5
Alexander Wolf:	Grosses Reinemachen bei den Schnüffelschweinen	Seite 24
Hermann Deml:	Jederzeit falsch verbunden	Seite 26
Marcel Meier:	Sponsoren mögen's blütenweiss	Seite 30
Fernando Krahn:	Dramatische Episode(n)	Seite 43
Wolfgang Altendorf:	Mit Sommerzeit in des Teufels Küche	Seite 45
Ulrich Weber:	Das Wundermittel	Seite 46